

Vorwort

Sie werden nach wie vor vergessen, verdrängt und verschwiegen. Die Geschichtsschreibung kennt sie nicht: Millionen Soldaten aus Afrika, Asien und Ozeanien haben im Zweiten Weltkrieg gekämpft, um die Welt vom deutschen und italienischen Faschismus sowie vom japanischen Größenwahn zu befreien. Alleine Indien stellte 2,5 Millionen Kolonialsoldaten und China hatte mehr Opfer zu beklagen als Deutschland, Italien und Japan zusammen. Sowohl die faschistischen Achsenmächte als auch die Alliierten rekrutierten in ihren Kolonien Hilfstruppen und Hilfsarbeiter oftmals mit Gewalt. Die Krieg führenden Mächte missbrauchten darüber hinaus Millionen Kolonisierte als Zwangsarbeiter und Zwangsprostituierte. Weite Teile der 3. Welt blieben nach Kriegsende verwüstet zurück. Doch die Millionen Kriegstoten und die schweren Kriegsschäden der 3. Welt wurden vergessen, verdrängt und verschwiegen.

In der 3. Welt gab es allerdings nicht nur Opfer, sondern auch Kollaborateure der faschistischen Achsenmächte, die im Krieg an deren Seiten kämpften – von Nordafrika über Palästina, den Irak und Indien bis nach Indonesien. Das bekannteste Beispiel ist das Aufstellen der bosnisch-muslimischen Waffen-SS- Division „Hand-schar“, durch den Großmufti von Jerusalem, Amin Al- Hussein. Die Nazis wollten nach der Unterwerfung Osteuropas zudem ein Kolonialreich in Zentralafrika erobern und über Nordafrika in den Nahen Osten vorstoßen. Auch Hunderttausende Juden in dieser Region mussten deshalb um ihr Leben fürchten.

Mit der Ausstellung und dem Begleitprogramm lenken wir die Aufmerksamkeit auf dieses verdrängte und vergessene Kapitel der Geschichte. Wir laden herzlich zum Besuch ein.

Bernd Rauls
Stiftung Demokratie
Saarland

Roland Röder
Aktion 3. Welt Saar

Erich Später
Heinrich Böll
Stiftung Saar

Spendenaufwurf

Der Besuch der Ausstellung und der Vorträge ist kostenlos (mit Ausnahme der Filme). Trotzdem sind erhebliche Kosten entstanden für die Präsentation der Ausstellung, die Organisation des Begleitprogramms und dem Druck der Werbematerialien. Wir freuen uns, wenn Sie unser Anliegen unterstützen und etwas spenden möchten:

Kto.Nr. 1510 663, BLZ 590 100 66, Postbank Saarbrücken,
Kontoinhaberin: Aktion 3. Welt Saar,
Bitte geben Sie das Stichwort an:
„Ausstellung 3. Welt im 2. Weltkrieg“.
Wenn Sie uns Ihre Adresse nennen, senden wir Ihnen gerne eine abzugsfähige Spendenbescheinigung zu.

Herzlichen Dank.

Führung durch die Ausstellung

In begrenzter Zahl können wir Gruppen und Schulklassen eine begleitete Führung durch die Ausstellung anbieten. Pro Besuchsgruppe fällt für eine Führung eine Eigenbeteiligung von 25 € an. Bitte wenden Sie sich zur Terminabsprache an:
Stiftung Demokratie Saarland, Christa Reidenbach, 0681 / 90626 -10
Dort können Sie sich auch für die Vorträge anmelden.

Buch und Unterrichtsmaterialien

Zur Ausstellung gibt es einen Katalog und Unterrichtsmaterialien. Beide Publikationen können bei der Ausstellung erworben werden.

Dank

Die Ausstellung wurde vom Rheinischen JournalistInnenbüro Köln und dem Verein recherche international e.V. konzipiert und erstellt mit Förderung von:

der Stiftung Erinnerung,
Verantwortung und Zukunft



der Stiftung Umwelt und Entwicklung
Nordrhein-Westfalen



dem Evangelischen
Entwicklungsdienst (eed)
Der eed fördert auch die entwicklungs-
politische Arbeit der Aktion 3. Welt Saar



Die Koordination der Ausstellung und die Internetseite des Projektes werden gefördert von Umverteilen! Stiftung für eine solidarische Welt und der Rosa Luxemburg Stiftung.



Alle Filme in Zusammenarbeit mit dem **FILMHAUS**

Veranstaltungsorte:
Stiftung Demokratie Saarland,
Bismarckstr. 99, 66121 Saarbrücken
Filmhaus, Mainzerstr. 8, 66111 Saarbrücken

Veranstalterinnen

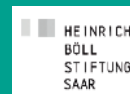
Stiftung Demokratie Saarland
Bismarckstr. 99, 66121 Saarbrücken
Telefon 0681 / 90626-10
sds@stiftung-demokratie-saarland.de
www.stiftung-demokratie-saarland.de

Aktion 3. Welt Saar
Weiskirchener Str. 24, 66679 Losheim am See
Telefon 06872 / 9930-56
mail@a3wsaar.de, www.a3wsaar.de

Heinrich Böll Stiftung Saar
Talstraße 56, 66119 Saarbrücken
Telefon 0681 / 583560
boell.stiftung@t-online.de, www.boell-saar.de

Koordination des Begleitprogramms - Roland Röder

Auflage: 15.000



Die 3. Welt im 2. Weltkrieg



**Ausstellung und Begleitprogramm
vom 7. Februar bis 31. März 2011
Saarbrücken**



Eröffnung

Montag, 7. Februar, 18.00 Uhr

Stiftung Demokratie Saarland
Karl Rössel, Ausstellungskurator, Köln
www.3www2.de

Mit Hintergrundinformationen zu den Recherchen in Ländern der 3. Welt und den Begegnungen mit ZeitzeugInnen. Anschließend Führung durch die Ausstellung.

Ausstellung Die 3. Welt im 2. Weltkrieg

7. Februar - 31. März 2011

Stiftung Demokratie Saarland,
Saarbrücken, Bismarckstraße 99



Öffnungszeiten

Montag - Donnerstag 9.00 - 16.00 Uhr,
Freitag 9.00 - 14.00 Uhr

Programm



Mittwoch, 16. Februar

„Die Kolonialpläne der Nazis“

Vortrag

Birgit Morgenrath,
Rheinisches JournalistInnenbüro Köln
18.00 Uhr

Stiftung Demokratie Saarland
Saarbrücken, Bismarckstraße 99

Nach dem Ersten Weltkrieg musste das Deutsche Reich "seine" Kolonien an die Siegermächte abtreten. Doch schon 1933 richtete die NSDAP wieder ein Kolonialpolitisches Amt (KPA) ein, um die Verwaltung eines "germanischen Kolonialreichs" in Afrika vorzubereiten. Dieses sollte von der Atlantikküste im Westen bis zum Indischen Ozean im Osten des Kontinents reichen. Seine Eroberung gehörte zu den erklärten Kriegszielen der Nazis und sollte nach der Unterjochung Osteuropas erfolgen. Auch der in Saarlouis geborene Kolonialmilitär Paul von Lettow-Vorbeck setzte sich in der NS-Zeit massiv für die Rückeroberung der ehemaligen deutschen Kolonien ein.



Donnerstag, 17. Februar

Indigènes (Tage des Ruhms)

Regie Rachid Bouchareb

Film

Algerien / Marokko / Frankreich / Belg.
2006; franz./arab. mit dt. UT, 119 Min.
20.00 Uhr

Filmhaus
Saarbrücken, Mainzerstraße 8

Der algerische Regisseur erzählt die Geschichte von vier Kolonialsoldaten der französischen Streitkräfte im Zweiten Weltkrieg: Von ihrer Rekrutierung in Nordafrika bis zu ihren Fronteinsätzen gegen die deutsche Wehrmacht in Italien, der Provence und schließlich in einem abgelegenen Dorf im Elsass. Mit großartigen Schauspielern, die beim Filmfestival in Cannes 2007 kollektiv als beste männliche Hauptdarsteller ausgezeichnet wurden, und starken Bildern erinnert dieser Film an die weitgehend vergessene Beteiligung Hunderttausender afrikanischer Soldaten an der Befreiung Europas.



Donnerstag, 24. Februar

63 years on ... (63 Jahre danach ...)

Regie: Kim Dong-Won

Südkorea 2008, 60 min., OmU

Film, anschließend Diskussion

mit Nataly Jung-Hwa Han, Berlin
20.00 Uhr

Filmhaus
Saarbrücken, Mainzerstraße 8

Mit bewegenden Interviews und beeindruckendem Archivmaterial dokumentiert der Film die sexuelle Versklavung Hunderttausender Frauen durch die japanischen Streitkräfte während des Zweiten Weltkriegs in Asien und der Pazifikregion. Beispielhaft werden fünf Betroffene aus China, Korea, den Philippinen und den Niederlanden vorgestellt. Die von den japanischen Besatzern zynisch als „comfort women“ („Trostfrauen“) titulierten Opfer berichten von ihrer Verschleppung, ihrem qualvollen Alltag in den Militärbordellen und ihrem Leben „63 Jahre danach ...“. Der Film erhielt zahlreiche internationale Auszeichnungen. Im Anschluss gibt es ein Hintergrundgespräch mit Nataly Jung-Hwa Han (Korea-Verband, Berlin).



Mittwoch, 2. März

„Deutsch arabische Pläne zur Vernichtung der Juden im Nahen Osten“

Vortrag

Martin Cüppers,
Forschungsstelle Ludwigsburg
20.00 Uhr

Filmhaus
Saarbrücken, Mainzerstraße 8

Zusammen mit Klaus-Michael Mallmann publizierte Martin Cüppers das Buch "Halbmond und Hakenkreuz", die erste kritische wissenschaftliche Studie in deutscher Sprache über die Sympathien vieler Politiker und religiöser Führer sowie bedeutender Teile der Bevölkerung des Nahen und Mittleren Osten für den Krieg Nazideutschlands. Bei ihren Recherchen stießen die Autoren auch auf Pläne der Nazis zur Fortführung des Holocausts in den arabischen Ländern (insbesondere in Palästina). Das dafür eigens gebildete Sonderkommando der SS landete Ende 1942 mit der deutschen Wehrmacht in Tunesien. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit CriThink! e.V. Saarbrücken statt.



Mittwoch, 16. März

„Lateinamerika und Karibik im 2. Weltkrieg“

Vortrag

Gert Eisenbürger, Informationsstelle
Lateinamerika, Bonn
18.00 Uhr

Stiftung Demokratie Saarland
Saarbrücken, Bismarckstraße 99

Eichmann war nur einer von vielen Nazis, die nach dem 2. Weltkrieg in Südamerika untertauchen konnten. Die so genannte „Rattenlinie“ ermöglichte hochrangigen Nazis, unter Mithilfe der katholischen Kirche aus Europa zu fliehen und mit neuer Identität in Ländern Südamerikas weiter zu leben bzw. unterzutauen. Umgekehrt waren Südamerika und die Karibik auch Zufluchtsorte für jüdische und politische Flüchtlinge aus Europa; z.B. für den Saarländer Johannes Hoffmann, der nach Brasilien floh. Zusätzlich analysiert der Referent die ökonomischen und militärischen Folgen des Krieges für Süd- und Mittelamerika. Gert Eisenbürger hat zahlreiche Bücher und Artikel über lateinamerikanische Themen publiziert; u.a. das Buch „Lebenswege - 15 Biographien zwischen Europa und Lateinamerika“ und zuletzt eine politische Landeskunde zu Uruguay.



Mittwoch, 23. März

Unterwegs als sicherer Ort

Regie: Dietrich Schubert

BRD 1997, 92 min.

Film, anschließend Diskussion

mit Peter Finkelgruen, Köln
19.30 Uhr

Filmhaus
Saarbrücken, Mainzerstraße 8

1942 wurde der Großvater des Kölner Schriftstellers Peter Finkelgruen im KZ Theresienstadt ermordet. Die Auseinandersetzung mit diesem Mord wurde für Peter Finkelgruen zu einer Spurensuche nach der Geschichte seiner Familie. In Begleitung des Filmemachers Dietrich Schubert begab er sich auf die Reise zu Stationen ihres Lebens von Köln über München und Prag bis nach Haifa und Theresienstadt. Dazwischen lagen die Jahre im jüdischen Ghetto von Schanghai, in dem Finkelgruen geboren wurde und sein Vater starb. Der Film zeigt das Schicksal dieser jüdischen Flüchtlingsfamilie und erinnert an die Situation Tausender weiterer verfolgter Juden in der chinesischen Hafenstadt und an den Umgang der BRD mit Nazi-Tätern. Im Anschluss an den Film steht Peter Finkelgruen für Fragen zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit der Synagogengemeinde Saar.